

## Ehrung des verdienstvollen Mitglieds im Parlamentarischen Rat Jubiläum zum 70 Jahrestag des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland



Die SPD Fraktion hatte den Antrag gestellt, eine öffentliche Einrichtung wie Straße, Platz oder Gebäude nach einer der Gründungsmitglieder des Grundgesetzes zu benennen. Anlass war der 70. Jahrestag des Inkrafttretens des GG.

Das damalige Mitglied des Parlamentarischen -Rate – so der Titel des Gremiums -, das in Bonn im Museum König tagte und Beriet, war die Juristin **Elisabeth Selbert**.

Was war ihre herausragende Leistung?

Elisabeth Selbert kämpfte in den Beratungen vehement für die Gleichberechtigung der Frauen in der Gesellschaft.

Wohlgemerkt, das war im Jahr 1949!

Sie kämpfte nicht nur gegen die schon damals als äußerst konservativ auftretende CDU und FDP. Sie kämpfte nicht nur gegen die Übermacht der „alten“ Herrenriege, unter ihnen auch Persönlichkeiten wie den späteren Bundeskanzler

Dr. Konrad Adenauer oder Prof. Dr. Theodor Heuss, dem späteren 1. Bundespräsidenten oder Prof. Carlo Schmidt.

**Porträt SPD-MdL Selbert, Elisabeth 1949**

AdsD/FES (6/FOTA007893)

Quelle: Friedrich-Ebert-Stiftung e. V.  
Archiv der Sozialen Demokratie

Sie kämpfte auch gegen die neben ihr noch im parlamentarischen Rat sitzenden Frauen, sämtlich für die CDU dort.

Und worum ging es?

Es ging um einen kleinen Satz, der ins Grundgesetz geschrieben werden sollte:

**Männer und Frauen sind gleichberechtigt.**

Das war ihre Vision einer neuen gesellschaftlichen Rolle der Frau.

Sie schaffte es gegen alle Widerstände und dieser Satz ist nicht mit Gold aufzuwiegen.

Der Antrag wurde von allen Fraktionen abgelehnt!

Von allen Fraktionen?

Sehr erstaunlich!

Oberflächlich machen sich vor allen Dingen die Grünen scheinbar so stark für die Frauenrechte. Aber, wenn es auf drauf ankommt, ist ihr, nach außen so fortschrittlich vorgetragenes Image, nicht mehr wert ist als das der konservativen Parteien.

Am 21.09.2021 stand folgender kleiner Artikel in den Dürener Zeitungen

Zitat:

„Bundespräsident Walter Steinmeier (SPD) hat die Juristin und Sozialdemokratin **Elisabeth Selbert** (1896 – 1986) als Ikone der Gleichberechtigung, der Frauenrechte und des demokratischen Engagements von Frauen in der Politik gewürdigt. Selbert ist eine der „Mütter des Grundgesetzes“, die 1948/1949 im Parlamentarischen Rat in Bonn an der Der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland mitarbeiteten. Sie kämpfte im Alleingang dafür, dass die Gleichberechtigung von Mann und Frau im Grundgesetz verankert wurde. Steinmeier sagte am

Dienstag (Anmerkung: 21.9.2021) an einem Festakt zu Selberts 125. Geburtstag, sie habe einen großen Auftrag hinterlassen: Männer und Frauen sind gleichberechtigt“. Das verpflichte, alles zu tun, dass Männer und Frauen nicht nur auf dem Papier, sondern tatsächlich gleiche Rechte und Chancen hätten. Der Anteil von Frauen gehe manchen Parlamenten aber immer wieder zurück.“

Mehr Anerkennung geht fast nicht mehr.

Aber die Ratsdamen und Ratsherren in Nideggen verweigern mit formalen Argumenten einer für unser gesellschaftlichen Lebensweise solch Visionären und couragierten Frau die Anerkennung. Unser Bundespräsident aber weiß sehr wohl, wem Ehre und Anerkennung gebührt.

Aber das Fremdschämen im Rat ist ja inzwischen alltäglich geworden.

AdsD/FES (6/FOTA007893)